

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere nach Nachschlag im, laut anstehender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurrenz und Zwangsvergleich erfolgt jeder Nachdruck.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverleger: Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Otkonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 66 Fernruf: 231 Sonnabend, den 5. Juni 1937 D. R. V.: 287 36. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Nachtrag zur Hauptsatzung.

Der 1. Nachtrag zur Hauptsatzung der Gemeinde Ottendorf-Okrilla vom 17. 3. 1937 ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden. Der Nachtrag liegt vom 7. ds. Mts. ab 2 Wochen lang im Rathaus — Verwaltung — während der geordneten Dienstzeit öffentlich aus und gilt damit als verstanden. In diesem Nachtrag wird die Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlich tätigen Gemeindevorstände, Beigeordneten und sonstigen ehrenamtlich tätigen Bürgern geregelt.

Ottendorf-Okrilla, am 4. Juni 1937

Der Bürgermeister.

Die Familie im Mittelpunkt

Das Reichsstreifen des Reichsbundes der Kinderreichen vom 5. bis 7. Juni findet in Frankfurt a. M. das Reichsstreifen 1937 des Reichsbundes der Kinderreichen statt, das seinen Höhepunkt in einer Großkundgebung am Sonntagmittag findet, bei der der Schirmherr der Veranstaltung, Reichsminister Dr. Goebbels, spricht. Den Beginn des Reichsstreifens bildete am Freitagnachmittag ein Empfang der Ehrengäste des Rdt., der Bundesleitung und der Landesleiter durch Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs.

Der Oberbürgermeister wies darauf hin, daß die Familie heute wieder in den Mittelpunkt der Betrachtungen gerückt sei. Die Pflege der erbgelunden und sittlich einwandfreien Familie sei eine staatspolitische Aufgabe, der sich der nationalsozialistische Staat mit aller Kraft zugewandt habe. Reichsbundleiter St. u. w. e. machte Angaben über die Arbeit des Bundes; im Gegensatz zu früher gehe es jetzt nicht um die Sorge für den einzelnen sondern um die Sorge für das ganze Volk. — Namens der Internationalen Liga für das Leben und die Familie dankte General Emmerich (Belgien) für die herzliche Aufnahme und teilte mit, daß die zehnte Konferenz der Liga im August d. J. in Paris und erste Konferenz in Berlin stattfinden würde.

Ergänzung des Flottenvertrages

Die deutsch-englischen Flottenverhandlungen über den Abschluß eines qualitativen Flottenvertrages als Ergänzung des deutsch-englischen Flottenabkommens vom 18. Juni 1935 sind in London am Freitag wieder aufgenommen worden und haben einen befriedigenden Verlauf genommen.

Deutsche Finnland-Kämpfer bei Mannerheim

Der 70. Geburtstag des Feldmarschalls Mannerheim wurde in Helsinki durch eine große Parade und eine nationale Feier begangen. Unter den zahlreichen Granatanten befand sich auch eine Abordnung der deutschen Finnland-Kämpfer, die von Generalmajor Hakenhorst und Frequentenkapitän Engel geführt wurde; auch der deutsche Militärattache schloß sich an. Die deutsche Kolonne in Helsinki überbrachte durch eine Abordnung Feldmarschall Mannerheim eine Grußbotschaft.

Sieben Arbeiter getötet

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Villach und Spittal in Kärnten, in der Nähe des Bahnhofs Gammern, fuhr ein D-Zug in eine Arbeiterkolonne; sieben Mann wurden getötet, einer schwer verletzt. — Der verantwortliche Aufsichtsbefehl, der von der Zuglage rechtzeitig verständigt worden war, befindet sich unter den Toten.

Aktion des Weltbolschewismus

Sakapostel Dimitroff heßt

Die Moskauer Blätter veröffentlichen ein Telegramm des „Generalsekretärs“ der Moskauer Komintern, Dimitroff, an den Vorsitzenden der Zweiten Internationale, in dem Telegramm, das ganz offensichtlich einen Aufruf zu einer Aktion des Weltbolschewismus gegen die Ruhe und Ordnung in Europa darstellt, schlägt Dimitroff vor, entsprechend dem Verlangen der spanischen Bolschewisten einen gemeinsamen Ausschuß der beiden Internationalen zu gründen, „um die Einheitsfront der Aktionen gegen die militärische Intervention Deutschlands und Italiens in Spanien herzustellen“.

Besonders deutlich wird der überberichtigte „Menschheitsführer“ in einem Aufruf der „Pravda“, in dem er ausdrücklich den Standpunkt der Komintern in der Spanien-Frage darlegt. Zwischen Marxisten und Kommunisten müßte jetzt endlich überall eine Einheitsfront geschlossen werden. Mit dieser Einheits-

Die feierliche Ueberführung General Molas

National-Spanien trauert um Mola

Eindrucksvolle Trauerkundgebungen in Burgos
Die Trauerfeier für General Mola gestaltete sich zu einer ungewöhnlich eindrucksvollen Kundgebung. Vom frühen Morgen an trug sich die Bevölkerung von Burgos in die Trauerliste ein und erwies dem Toten, der mit den sterblichen Resten des ebenfalls abgestürzten Oberstleutnants Pozas, des Generalstabsmajors Senac und der beiden Flieger in dem Sitzungssaal des Divisionsgebäudes aufgebahrt worden war, die letzte Ehre. Die Särge wurden von einer riesigen Menge von Kränzen und Blumen bedeckt. Die beiden Abgestürzten des Generals, Offiziere der Armee und Vertreter der Phalange und Requetes hielten die Ehrenwache. Sämtliche Häuser trugen Trauerschmuck.

Die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, waren Stunden vorher von einer dichten Menschenmenge umfüllt. Stabschef General Franco, der die schlichte Legionärsuniform und das militärische Verdienstkreuz trug, wurde liberal von der Menge mit Hochrufen und erhobenem Arm begrüßt. Der in die spanischen Farben gebüllte Sarg Generals Mola, hinter dem sein Beihelfer ging, wurde von Bergespannen gezogen. Unter dem Traueraufzug befanden sich außer General Franco der

front allein glaubt dieser Wahrsager die spanische Frage lösen zu können und seinen „spanischen Genossen“ Rettung zu bringen.

Mit Hilfe dieser vereinigten Kräfte der Vernichtung will Dimitroff die „englischen Konventionen an die Wand drücken“ und die englische und französische Regierung zwingen, „caerzistische Schritte gegen die Interessen zu unternehmen“. Ganz eindeutig verläßt Dimitroff weiter, sich in die Aufgaben der Richterkommission zu mischen, wenn er die völlig einseitige Forderung aufstellt, die Freiwilligen, die auf Seiten der nationalspanischen Truppen gegen den Weltbolschewismus kämpften, zurückzuziehen und die deutschen und italienischen Schiffe aus den spanischen Gewässern zu verdrängen.

Dimitroff entblödet sich nicht, sein freches Nachwort mit dem Hinweis zu schließen, daß es jetzt gelte, den Valencia-Bolschewisten in letzter Stunde „nicht nur untermoralische sondern auch gewalttätige materielle Unterstützungen angedeihen zu lassen“.

Waldbreitbach und Zulda — Sündenpühle

Wieder zwei Opfer der Klostermoral

Vor der Dritten Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz hatten sich am Freitag der 34 Jahre alte ehemalige Franziskanerbruder Böden, genannt Bruder Arcadius, und der 31 Jahre alte Barmherzige Bruder Ernst Endres, genannt Bruder Rajetan, wegen wider-natürlicher Unzucht zu verantworten. Wieder mußten bis ins kleinste alle die widerlichen Scheußlichkeiten und abgrundtiefen Gemeinheiten erörtert werden, die von den Brüdern unter sich und mit den ihnen anvertrauten Jöglingen begangen wurden, und die man schon als zum täglichen Leben dieser „frommen“ Bruderschaften gehörend betrachten muß.

Während die Verhandlungen bezüglich der Straftaten ein gleichartiges Bild boten, sind sie durchaus verschieden hinsichtlich des Charakters und der Einstellung der Angeklagten. Der eine, der als unbescholtener, streng religiös erzogener Junge ins Kloster trat und sich auch nach seiner Klosterzeit einwandfrei führte, legte ein eufrechtiges Geständnis ab und zeigte den ernstlichen Willen zur Besserung, den er auch durch sein Ausscheiden aus dem Kloster bezeugte. Der zweite dagegen leugnete hartnäckig und gab nur das zu, was ihm schlagend und unwiderleglich bewiesen werden konnte. Kaum war Böden in Waldbreitbach eingetroffen wurde er von Bruder Alexander ohne große Umschweife in die schrecklichen Geheimnisse des Klosters eingeweiht. In Dubenden marschieren die Namen der Brüder auf, die aus Verführern nun ihrerseits zu Verführten wurden und die Pest der sittlichen Verkommenheit immer weiter trugen. Einmal verborben, machte sich der Angeklagte auch an die Pflanzlinge heran.

Besonders erschütternd wirkt die Erklärung des Bruders Arcadius, er habe seine Oberen wiederholt gebeten, ihn von den Kranken wegzunehmen. Schriftlich und mündlich habe er die wahren Gründe für seine Bitte angegeben, jedoch lediglich die Antwort erhalten, er solle zusehen, wie er fertig werde. Jeder würde ja von Verführern ablaßt; so setzte er eben seine Schmutzereien

deutsche Votschafter General Faupel, eine Vertretung der italienischen Votschaft, der Chef des diplomatischen Kabinetts, Sanarotti, die Gouverneure mehrere Provinzen, der Bürgermeister von Burgos sowie zwölf spanische Generale, darunter Saliquet, der Nachfolger Molas, Davila, Cabanellas, Orgaz, der Alcazar-Verteidiger Moscardo, Pinto Serrador und Ferrer sowie Kirchenvertreter. Der Trauerzug ging vom Divisionsgebäude bis zur Kirche Pierba de Maria, wo General Franco den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie des Heeres und der Freiwilligenverbände abnahm. Die riesige Anteilnahme der Bevölkerung, die Hochrufe auf Mola, die Arbeiter, die mit ihren Meistern vor den Fabriken Aufstellung genommen hatten und den Leichenzug mit erhobener Hand grüßten, und viele andere Zeichen des Mitgeföhls gaben Beweise für die Beliebtheit und hohe Wertschätzung, die der Verschiedene überall genöß.

Die Ueberführung der Leiche von Burgos nach Pamplona, wo er im Juni vorigen Jahres seinen Siegeszug nach Logrono und nach Somosierra antrat, führte durch flaggengeschmückte Dörfer und Städte. In Orrevesca, in der Nähe des Unglücksortes, in Miranda, in Alfafua und in Vitoria, wo der Zug am Nachmittag eintraf, fanden unter harter Beteiligung der Einwohnerschaft, der nationalen Verbände, der Vertreter der Zivilbehörden und der Geistlichkeit kurze Trauerfeiern statt.

fort, da seine Oberen ihm auf keine Weise halfen.

Daß durch diese unverantwortliche Auffassung der Klosterregeln die Suche der sittlichen Verbrechen immer weiter und weiter um sich greifen konnte, ist unter diesen Umständen allerdings kein Wunder mehr. — Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Bruder Rajetan trat im Jahr 1929 im Alter von 23 Jahren in die Genossenschaft der Barmherzigen Brüder in Montabaur ein. Ende 1931 kam er in das und zahlreichen Prozessen schrecklich bekannte Herz-Jesu-Heim zu Zulda, wo er seine Straftaten verübte. Die Beweisaufnahme ergibt den nun schon bis zum Ueberdruß bekannten Tatbestand. Mit Zigaretten und kleinen Geschenken wurden die Jöglinge gefügig gemacht und gingen bei den Brüdern von Hand zu Hand.

Mit tiefer Erschütterung hörten die Anwesenden den Brief des Vaters eines im Herz-Jesu-Heim untergebrachten Jöglinges, den der Vorsitzende aus den Akten vorlas. In diesem Brief an den „ehrwürdigen Bruder Vorsteher“ gibt dieser ahnungslose Vater seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß sein Sohn im Herz-Jesu-Heim Aufnahme gefunden habe, und mit rührenden Worten versichert er das unbegrenzte Vertrauen zu diesen frommen Männern und seine unaussprechliche Dankbarkeit. Er spricht von den „treuen und unverdorbenen Augen seines Jungen“, den er mit frohem Herzen der Fürsorge der Barmherzigen Brüder übergebe.

Wie sehr dieses rühmthafte Vertrauen mißbraucht wurde und wie schändlich dieser unglückliche Vater hintergangen wurde, ging mit erschütternder Deutlichkeit aus den Aussagen der als Zeugen vernommenen früheren Jöglinge der Anstalt hervor.

Das Urteil lautete auf zweieinhalb Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Schmelina kehrt heim

Der unbefriedigende Beschluß der Neuborner Kommission veranlaßte Max Schmelina, die Entwicklung nicht in Neubor abzuwarten. Wie sein Vertreter und Freund Max Machon dem Vertreter des DRK-Sport mitteilte, wird unser Vormeister aller Klassen am Sonnabend mit dem Havaradampfer „Hamburg“ die Rückfahrt nach Deutschland antreten. Machon hofft, daß Schmelina im Herbst einen Kampf gegen den Steer aus der Seeanung Wrabdo-Louis am 22. Juni in Chikago erhalten wird. Er beabsichtigt deshalb, Anfang September wieder nach Neubor zu reisen.

Neuer Befehlshaber im Luftkreis III

Mit Wirkung vom 1. Juni 1937 trat der General der Flieger Wachenfeld, Kommandierender General und Befehlshaber im Luftkreis III, von dieser Stellung zurück und steht zur Verfügung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe. Es wird befördert zum General der Flieger der Generalleutnant Reslering, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium, unter gleichzeitiger Ernennung zum Kommandierenden General und Befehlshaber im Luftkreis III.

